

## Bologna-Tag 2019

**Jahreskonferenz für österreichische Hochschulen mit dem Schwerpunkt:  
"20 Jahre Europäischer Hochschulraum: Reflexion – Gegenwart – Zukunft"**

Dienstag, der 4. Juni 2019, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

### Forum 4: Kompetenzorientierung, Lernergebnisse und ECTS (inkl. nationaler Qualifikationsrahmen)

**WOLFGANG DENK**, Nationale Koordinierungsstelle für den NQR, OeAD-GmbH

**VOLKER GEHMLICH**, Hochschule Osnabrück

**MARTIN LEHNER**, Departmentleitung Entrepreneurship & Communications, FH Technikum Wien

**HANNAH LUTZ**, Vorsitzende der Bundesvertretung der ÖH (to be confirmed)

**GÜNTER WAGENER**, nat. Experte für den Europäischen Hochschulraum, Universität Salzburg

**ELISABETH WESTPHAL**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Österreichische Universitätenkonferenz

Moderation: **KATALIN SZONDY**, nat. Expertin für den Europäischen Hochschulraum, FH St. Pölten

Dokumentation: **SUSANNE LINHOFER**, nationale Expertin für den EHR, PH Steiermark

### Schirmfrage

Die Kompetenzorientierung ist an den Hochschulen sowohl in der Curriculumsentwicklung, als auch in der Hochschullehre angekommen. Lehrende, CurriculumsentwicklerInnen, HochschuldidaktikerInnen und viele weitere Stakeholder sind intensiv in die Prozesse rund um die Kompetenzorientierung eingebunden. An welcher Stelle stehen aus Ihrer Sicht die Studierenden in den Prozessen rund um die Kompetenzorientierung? Haben Sie Handlungsempfehlungen für die Zukunft, um die Rollenverständnisse zu fördern?

→ **Welche Themen (ca. 3 – 4) sind in der Diskussion besonders prominent diskutiert worden?**

#### 1. Bologna → „eine Welt der Missverständnisse“

(Noch immer) unklare Definitionen/unterschiedliches Verständnis der Schlüsselbegriffe

- Lernergebnisse
- Kompetenzen
- ECTS – Credits und Workload
- ECTS als System

#### 2. Focus LEHRE

- Ziel: gute Lehre/forschungsgeleitete Lehre ermöglichen
- Ungleicher Stellenwert von Lehre im Vergleich zur Forschung
- Karrierepfade für junge Lehrende fehlen (in der Forschung sind diese gegeben)
- LV - Evaluierungen durch Studierende werden als sehr wichtig erachtet, aber Rückmeldungen an die Studierenden zu den Ergebnissen/Konsequenzen bleiben aus

#### 3. Studierbarkeit

- Mangelnde Fairness bei der Gewichtung der Workload/ECTS – Credits zwischen verschiedenen Studiengängen
- Mangelnde Freiräume und Flexibilität in der Gestaltung der individuellen Studienverläufe
- Überfüllte Studienpläne: 70% - 80% der Studierenden erfüllen die Mindestzeit lt. ÖH nicht → dennoch keine Konsequenzen/Änderungen

#### 4. Kompetenz- und Lernergebnisorientierung

- Bedeutung des Constructive Alignments → Focus auf Lernaktivitäten
- Anwendung der Dublin Deskriptoren
- Verzahnung von Lernergebnissen und Prüfungsformaten oft nicht vorhanden
- Immer weniger „mündliche“ Prüfungen → wie überprüfe ich „Verstehen/Understanding“?
- „Learning for the test“ noch immer weit verbreitet

→ **In welchen Themenschwerpunkten/ Bereichen gab es in der Diskussion die größte Zustimmung?**

- Der Bologna Prozess ermöglichte bereits sehr viel, die Umsetzung ist nicht immer zufriedenstellend gelungen: z.B. Bologna gab keine strikten Vorgaben, diese wurden oft erst in der Umsetzung geschaffen → Bachelor mit 180 ECTS – Credits war eine empfohlene Mindestanforderung, wurde von den meisten Staaten dann so gesetzlich verankert.
- Studierende sollen/müssen in alle Prozesse miteingebunden werden.
- Ziel des Bolognaprozesses und des EQR/NQR: Vergleichbarkeit und nicht Vereinheitlichung

→ **In welchen Themenschwerpunkten/ Bereichen gab es in der Diskussion die größten Kontroversen?**

- Bedeutung und Verständnis sowie Gewichtung von Schlüsselbegriffen wie Lernergebnisse/Kompetenzen: Lernergebnisse sind eine „falsche“ Übersetzung von „Learning Outcomes“: eigentlich sollte man von „Lernkompetenz“ sprechen – Lernergebnis ist zu endlich/abgeschlossen (V. Gehmlich)
- Schließen Fachwissen und Kompetenzen einander aus?
- Anwendung der Dublin Deskriptoren vs. EQR
- Herausforderung Universitätsfinanzierungsverordnung NEU → „Leichtere“ Prüfungen in Zukunft?!

→ **Aha-Effekte? Wünsche & Anregungen an die Hochschulpolitik, an Hochschulen, an betroffene Einrichtungen?**

1. Bologna hat vieles ermöglicht, vieles ist bereits vorhanden → alle Beteiligten sind gefordert die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen
2. Gute Lehre ist gleichwertig wie die Forschung → Ziel ist die forschungsgeleitete Lehre  
Aufwertung der Lehre im Vergleich zur Forschung: gleiche Bezahlung/Preisgelder; Ars Docendi ist eine begrüßenswerte Initiative, hat aber nicht denselben Stellenwert wie Forschungspreise; Berücksichtigung der Bedeutung guter Lehre in Berufungsverfahren; Unterstützungsmechanismen für „junge“ Lehrende schaffen; Wie sieht ein „Career Path“ für Lehrende aus (für Forscher/innen ist dies klar vorgegeben)?
3. Einbindung der Studierenden in möglichst alle Prozesse
4. „Tue Gutes und rede darüber“ z.B. Rückmeldungen darüber geben, was mit studentischem Feedback aus den LV-Evaluierungen passiert
5. Honorierung der Arbeit in der Studierendenvertretung
6. Mehr Flexibilität und Freiräume für Studierende in den einzelnen Studiengängen
7. Studierbarkeit nicht nur als Schlagwort: mehr Fairness bei der Gewichtung der Workload/ECTS – Credits zwischen verschiedenen Studiengängen
8. Dynamik der neuen Universitätsfinanzierungsverordnung nutzen (volle Ausschöpfung des ECTS Systems)

→ **Spannende Initiativen & Maßnahmen, die im Zuge der Diskussion erwähnt werden**

Initiativen und Maßnahmen zur Unterstützung guter Lehre:

- Tandem Teaching als Peer – Learning an der WU Wien (Oliver Vettori)
- Gemeinsame Entwicklung von Lernergebnissen im Fachteam an der FH Technikum Wien (Martin Lehner)
- Peer Review durch gegenseitiges Beobachten des Unterrichts an der FH Salzburg (Gabriele Aberman)
- Evaluierungen/Studierendenbefragungen zum „Constructive Alignment“ an der Universität Salzburg (Günter Wageneder): am Beginn des Studiums → sehr positives Ergebnis. Die Befragung am Ende des Studiums mit Fragen zum Erreichen von Kompetenzen (fachlich, inter/intrapersonal) → im Bereich der fachnahen Kompetenzen sehr gut, im Bereich der allgemeinen Kompetenzen deutlich schlechter; aus den Evaluierungsergebnissen werden Begleitmaßnahmen für Lehrende entwickelt/angeboten